

# Hitlers Wahlversprechen

Autor(en): **Bö [Böckli, Carl]**

Objekttyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **56 (1930)**

Heft 44

PDF erstellt am: **03.08.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Hitlers Wahlversprechen: Ich werde den Vertrag von Versailles zerreißen und Deutschland von den Lasten der Kriegsschuld befreien!



**Augenblick**

—  
**ich**

—  
**Dörfli Hitler**

—  
**werde**

**jetzt**

**Deutschland**

**entlasten!**

„Welt-Illustrierte“ jeweils zur Ausgabe gelangte, bettelte schon am Vorabend die Kioskhalter an, sie ihm doch ausnahmsweise jetzt schon auszuhändigen und begann sie dann fiebernd zu durchblättern. Und endlich wurde er auch erlöst.

Da war sein Bild, ordentlich groß und erstaunlich gut geraten. Fein machte er sich, das mußte man sagen, tipptopp! Welch ein Glück, daß er gerade seinen neuen Anzug angezogen hatte, als ihm die Erfüllung nahe. Das Bild mußte einschlagen.

Lange betrachtete er sich im hellen Schein eines Schaufensters; dann aber wunderte es ihn, in welcher Eigenschaft er eigentlich nun der großen Ehre teilhaftig geworden sei, was für einen Typ er darstelle. Und er sah nach dem beigedruckten Text. Und wurde sehr blaß, faltete die Zeitung zusammen und verkroch sich in dunkle Seitengassen.

Sein Bild gehörte zu den Illustrationen eines satirischen Aufsatzes, betitelt „Großstadttypen“ und war folgendermaßen kommentiert: „Der Schwengel. Pseudo-Genet, Halbeleganz, mächtig eingebildet, meist freitinhast veranlagt, auf Neußerlichkeiten eingestellt, Bildung null.“

Ephraim Bohnenstengel dachte selbstverständlich zuerst an eine Beleidigungsklage. Dann aber beruhigte er sich und beschränkte sich darauf, alle illustrierten Zeitungen konsequent zu boykottieren. Er tut es heute noch. Und das ist menschlich begreiflich...

Sothario

### Der erfahrene Rabenvater

Vater Rabe machte mit seinen jüngsten Sprößlingen einen Lehrflug über Land.

„Wir sind, dem Schöpfer sei's geklagt, nirgends so recht beliebt. Drum, Kinder, allzeit Augen offen, Vorsicht und noch einmal Vorsicht und niemandem getraut. Dann kommt ihr am besten durch!“

Weit draußen, auf einem noch dampfenden, taufeuchten Acker ließ sich der Lehrmeister nieder. Der drohenden Vogelscheuche, mit dem vielfach löcherigen Zylinder und den im Morgenwinde gespenstig flatternden Ärmeln beinahe zum Trotz.

Gar zu üppig hatte des Säemannes Fleiß den Tisch gedeckt. —

„Aber Vater,“ krächzt zitternd vor Schreck der Kleinste, „vorhin deine Lehren — und dort der böse Mann!! Fort, fort, ehe es zu spät ist!“

Da lachte der Alte verbissen: „Bleib und fülle deinen Ranzgen! Unter meinen Augen bist du sicher. Aber weil es sich gerade schickt, — merkt euch alle eines dazu: Von solchen, die aufrecht stehen und sähen sie noch so grimmig drein, habt ihr selten was zu befürchten. Doch hütet euch wo immer es sei vor denen, die schleichen und kriechen!“

Rudolf Sennewein